

## **Antrag**

**der Abg. Nils Schmid u. a. SPD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum**

### **Förderung einer Sternwarte eines Vereins durch die Zukunftsoffensive III**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. ob es zutrifft, dass aus Mitteln der Zukunftsoffensive III des Landes 600.000 € zur Förderung einer Sternwarte der Betriebsgemeinschaft Sternwarte Zollern-Alb, Rosenfeld-Brittheim e. V. zugesagt worden sind;
2. aus welchem Geschäftsbereich der Landesregierung, aus welcher Titelgruppe und aus welchem Haushaltstitel diese Mittel bereitgestellt werden sollen;
3. wie sie diese Förderung begründet;
4. welche weiteren öffentlichen Förderungen der Verein für den Bau und Betrieb einer Sternwarte erhält und wie hoch die voraussichtlichen Gesamtkosten bei diesem Projekt liegen;
5. wie die genaue Konzeption des Vereins für Bau und Betrieb einer Sternwarte aussieht, welche Kosten im Einzelnen dafür berechnet wurden und wie der künftige Betrieb für welche Nutzer organisiert werden soll.

23. 03. 2004

Schmid, Junginger, Moser, Queitsch,  
Rust, Schmiedel, Seltenreich SPD

## Begründung

In den Medien ist darüber berichtet worden, dass die Landesregierung den Bau und Betrieb einer Sternwarte eines privaten Vereins mit 600.000 € fördern wolle. Im Zusammenhang mit der Förderung des Landes war offensichtlich auch die Stadt Rosenfeld bereit, zusätzlich 400.000 € und das notwendige Grundstück für dieses Projekt bereitzustellen. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen sind solche großzügigen Förderungen aus Mitteln der Öffentlichen Hand, die insgesamt über 80 Prozent der Gesamtkosten ausmachen sollen, in besonderer Weise begründungspflichtig.

## Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 15. April 2004 Nr. Z(45)–0141.5/216 F nimmt das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*1. ob es zutrifft, dass aus Mitteln der Zukunftsoffensive III des Landes 600.000 € zur Förderung einer Sternwarte der Betriebsgemeinschaft Sternwarte Zollern-Alb, Rosenfeld-Brittheim e. V. zugesagt worden sind;*

Zu 1.:

Die Betriebsgemeinschaft Sternwarte Zollern-Alb, Rosenfeld-Brittheim e.V. hat am 28. Januar 2004 gemäß dem Ministerratsbeschluss vom 16. Juni 2003 für das Projekt „Internetfähige Volkssternwarte Rosenfeld“ einen Zuwendungsbescheid des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum in Höhe von 600.000 € im Rahmen der Zukunftsoffensive III erhalten.

*2. aus welchem Geschäftsbereich der Landesregierung, aus welcher Titelgruppe und aus welchem Haushaltstitel diese Mittel bereitgestellt werden sollen;*

Zu 2.:

Die Mittel werden im Rahmen des Programms „Telekommunikation im ländlichen Raum“ der Zukunftsoffensive III aus Kap. 1221 Titelgruppe 66 bereitgestellt.

*3. wie sie die Förderung begründet;*

Zu 3.:

Ziel des Förderprogramms ist es, den ländlichen Raum in Baden-Württemberg durch die Förderung innovativer IT- und Medien-Projekte zu stärken und strukturelle Nachteile zum Beispiel durch neue Bildungsangebote und Anwendungen im IT-Bereich abzumildern. Gefördert werden gemeinnützige Projekte, die neue Wege zur Steigerung des Einsatzes und der Nutzung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie der IT- und Medienkompetenz aufzeigen und in der Praxis erproben.

Baden-Württemberg nimmt bundesweit im Bereich der Internetnutzung und bei regionalen bzw. kommunalen Internet-Angeboten eine Spitzenposition ein: Aktuell sind bereits über 60 Prozent der Baden-Württemberger ab 14 Jahren regelmäßige Nutzer des Internets. Weiterhin sind die Städte und Gemeinden Baden-Württembergs europaweit führend beim Einsatz des Internets: Über 90 Prozent der Kommunen haben eine eigene Website. Durch

\*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

nutzbringende Internet-Angebote und -Services wird die Anzahl der „Onliner“ gesteigert. Höhere Nutzerzahlen veranlassen die Anbieter von Online-Diensten wiederum, ihr Angebot ständig weiter auszubauen.

Damit die Führungsposition Baden-Württembergs angesichts eines verstärkten Standortwettbewerbs gehalten und ausgebaut werden kann, sind weitere Maßnahmen erforderlich, um die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien bei Bürgern, Verwaltung und Wirtschaft weiter zu steigern. Dies gilt insbesondere für den ländlichen Raum: Durch die Förderung von Maßnahmen im IT- und Medienbereich sollen Angebote entstehen, die in gleichwertiger Form sonst nur in Ballungsräumen vorhanden sind.

Mit der Volkssternwarte in Rosenfeld wird ein beispielhaftes IT-Projekt im ländlichen Raum unterstützt, das der gesamten Bevölkerung die Astronomie und damit verbundene Hochtechnologiebereiche, Wissenschaften und Forschungsfelder insbesondere mit Hilfe neuer Medien und des Internets näher bringt.

Verschiedene Beobachtungsprogramme und technische Einrichtungen der Sternwarte werden über das Internet nutzbar sein. Mit einer Online-Datenbank sollen Beobachtungsdaten und Forschungsergebnisse öffentlich zugänglich gemacht werden. Fachwissen wird mit Hilfe einer Internetplattform der interessierten Bevölkerung vermittelt. Durch die geplanten Kooperationen der Sternwarte mit verschiedenen Bildungsträgern wird die Fortbildungslandschaft dieser Region bereichert.

Die Astronomie ist eine Basiswissenschaft, aus deren Beobachtungen andere Wissenschaften bedeutende Erkenntnisse erhalten. Außerdem sind heute weltweit eingesetzte Technologien in Scannern, Digitalkameras oder Röntgengeräten auf an Sternwarten erprobte Techniken zurückzuführen. Die Zielsetzung der Sternwarte, der Bevölkerung und besonders Jugendlichen technische und wissenschaftliche Kenntnisse aus der Astronomie mit Hilfe neuer Medien näher zu bringen, trägt also dazu bei, die Spitzenposition Baden-Württembergs in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie den IT- und Medienstandort zu stärken.

Die Ausgangslage für die Errichtung einer Sternwarte ist in Rosenfeld bzw. im Zollernalbkreis besonders günstig: Der Standort Rosenfeld-Brittheim zeichnet sich durch eine für Himmelsbeobachtungen erforderliche besonders geringe „Lichtverschmutzung“ (keine städtische/künstliche Beleuchtung in der Umgebung) aus. Bereits im Jahr 1997 wurde von engagierten Bürgern ein Förderverein und eine Betriebsgemeinschaft für das Projekt gegründet. In der Zeit von 1997 bis 2003 erhielt die Betriebsgemeinschaft von Forschungsinstituten und Universitäten eine stattliche Anzahl an Materialien und Technologien, die in das Projekt eingebracht werden, darunter das ehemals auf dem Gornergrat bei Zermatt installierte KOSMA-Teleskop, einen Laborcontainer und ein komplettes Kuppelgebäude für eine Jugendsternwarte vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

*4. welche weiteren öffentlichen Förderungen der Verein für den Bau und Betrieb einer Sternwarte erhält und wie hoch die voraussichtlichen Gesamtkosten bei diesem Projekt liegen;*

Zu 4.:

Gemäß dem Kosten- und Finanzierungsplans des Vereins vom 9. Oktober 2003 betragen die Kosten für den Bau und die Ausstattung der Sternwarte rund 1,6 Mio €. Der Verein erhält eine Förderung der Stadt Rosenfeld in Höhe von 393.000 € und hat eine Förderung in Höhe von 28.500 € beim Zollern-Alb-Kreis beantragt.

5. wie die genaue Konzeption des Vereins für Bau und Betrieb einer Sternwarte aussieht, welche Kosten im Einzelnen dafür berechnet wurden und wie der künftige Betrieb für welche Nutzer organisiert werden soll.

Zu 5.:

Im Rahmen des Projektantrags hat der Verein eine ausführliche Beschreibung der technischen Ausrüstung, der geplanten Veranstaltungen, Forschungsprojekte und sonstiger Angebote sowie die Planunterlagen für das Gebäude, einen Kostenplan und die Vereinsatzung vorgelegt.

Die technische Ausstattung besteht aus optischen und radioastronomischen Geräten sowie Audio-, Video-, EDV- und Internettechnik. In der Hauptsternwarte kommt ein modernes Spiegelteleskop mit 80 cm Spiegeldurchmesser zum Einsatz. Außerdem werden ein Sonnenobservatorium mit einem Sonnenteleskop und eine Deep-Sky-Station sowie eine Jugendsternwarte errichtet. Das Hauptinstrument ist ein 3 Meter durchmessendes Radioteleskop, dessen aufgefangene Signale mit den Bildern aus den optischen Teleskopen kombiniert werden. Vergleichbare radioastronomische Anlagen sind in ganz Europa nur an drei weiteren Volkssternwarten zu finden. Ergänzt werden die Beobachtungseinrichtungen durch einen Ausstellungsbereich mit Demonstrationstafeln und Funktionsmodellen.

Die Kosten für das Projekt umfassen die Positionen Grundstück, Gebäude, Außenanlagen (rd. 625 Tsd. €), technische Ausstattung (rd. 860 Tsd. €) und Planungskosten (rd. 105 Tsd. €).

Der künftige Betrieb der Sternwarte wird von den Mitgliedern der Betriebsgemeinschaft in ehrenamtlicher Funktion organisiert. Es erfolgt keine Bezuschussung der laufenden Kosten durch das Land. Genutzt werden können die Angebote der Sternwarte von der gesamten Bevölkerung. Geplant sind Führungen für interessierte Laien, unterschiedliche Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene in Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, Fachhochschulen, Ausbildungswerkstätten oder Volkshochschulen (z. B. Jugendfreizeiten, Feriensternwarte, Seminare für Erwachsene) sowie Fachveranstaltungen und fachwissenschaftliche Projekte für Amateurastronomen, Wissenschaftler und Experten.

Stächele

Minister für Ernährung und Ländlichen Raum